

# Jahresbericht

Evangelische  
Psychologische  
Beratungsstelle  
**Stadt Mainz**

2023



Evangelische  
Psychologische  
Beratungsstelle



## Inhalt

<b>1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze</b>	S. 6
<b>2 Statistik der Beratung</b>	S. 12
<b>3 Tendenzen: Beratungsinhalte</b>	S. 15
<b>4 Präventive Aktivitäten</b>	S. 16
<b>5 Unser Team</b>	S. 20
<b>6 Qualitätssicherung</b>	S. 21
<b>7 Ausblick</b>	S. 21
<b>8 Beratungsstelle</b>	S. 22

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, mit dem neuen Jahresbericht der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle möchten wir Sie über die geleistete Arbeit und unser Angebot in der Stadt Mainz informieren. Wir hoffen, Ihnen einen guten Überblick über die Entwicklungen im Jahr 2023 geben zu können. Die epb blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem einige große Projekte umgesetzt worden sind. Die wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung wurde im September unter Beteiligung der epb zum Thema Angst ausgerichtet. Unser Fachtag zur Lebenssituation von trans\* und nichtbinären Jugendlichen im Mai hat ebenfalls große Beachtung gefunden. Dies sind zwei Beispiele für die Vielfältigkeit unserer präventiven Arbeit, die wichtige psychosoziale Themen aufgreift und Fachkräfte sowie mögliche Ratsuchende informiert. Dabei werden auch immer Zugangswege zu unseren Hilfsangeboten dargestellt. Es wurden ebenso eine Vielzahl von Elterncafés und Elternabenden zu vielen verschiedenen Themen angeboten, die in Kooperation mit Schulsozialarbeiter\*innen und Erzieher\*innen durchgeführt wurden. So können gegenüber Ratsuchenden Hürden abgebaut werden und es wird ein niederschwelliger Zugang gewährleistet, gerade für die Menschen, die den Weg in die Beratungsstelle möglicherweise nicht finden würden. Niederschwelligkeit und gute Vernetzung in den Sozialräumen ist ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit. Das Thema Emotionsregulation war in diesem Jahr ein wichtiger Schwerpunkt. Es ist uns ein Anliegen, unser Beratungsangebot auch entsprechend gesellschaftlicher Veränderungsprozesse weiterzuentwickeln. Neben der Vernetzung mit Kitas und Schulen ist uns die Kooperation mit der Regionalen Diakonie Rheinhessen

besonders wichtig. Auch mit den Kirchengemeinden des Dekanats Mainz haben wir in präventiven Projekten, insbesondere im Bereich Kinderschutz zusammengearbeitet. Hier ist der regelmäßige Kinderschutzstammtisch hervorzuheben, den wir mit der Kinderschutzbeauftragten des Dekanats gestalten. Hier können sich Ehrenamtliche der Gemeinden zu allen Fragen des Kinderschutzes unter fachlicher Leitung austauschen. Für uns als Evangelisches Dekanat ist es wichtig, Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten und ihnen beizustehen. Die Beratungsstelle ist ein wichtiger Bestandteil zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung danken wir sehr für die geleistete Arbeit. Auch dem Jugendamt der Stadt Mainz, dem Landesministerium, dem Landesjugendamt und allen weiteren Kooperationspartner\*innen sind wir für die Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit zu Dank verpflichtet und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

**Für den Trägerverbund der  
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle  
Dr. Stefan Volkmann, Pfarrer und stellvertretender Dekan**

## 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

### Fallzahlen Stadt Mainz 2023

#### Fallzahlen

	SGB VIII	EFL	Gesamt	laufende Fälle
gesamt	458	59	517	5
männlich	240	27	267	3
weiblich	218	31	249	2
divers	0	1	1	0
Familien	458		458	

#### Kindeswohlgefährdung Fälle

Interne Abklärungen § 8a	5
Fallanfragen als Insofa § 8a/b extern	11
Eingeleitete Hilfe aufgrund von vorrangigere Gefährdungseinschätzung	11
Eingeleitete Hilfe aufgrund vorrangigere Inobhutnahme	1

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 7,95 Stunden
- Es fanden 288 Beratungssitzungen in Kitas statt

#### Vergleichszahlen

Jahr	Zeittakte § 28	Zeittakte § 17/18	Zeittakte Paar/Lebensberatung	Zeittakte § 16 Prävention
2021	10.744	7.440	4.769	1.555
2022	21.988	790	5.220	2.210
2023	10.470	6.582	3.180	7.332

### Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hat für die Erziehungsberatung eine wesentliche Funktion, da sie Ratsuchende und Kooperationspartner\*innen über Angebote und Zugangswege aber auch über fachliche Themen informiert. Neben der Erarbeitung von Flyern und Informationsmaterial, bekommen öffentliche Vorträge und Fachveranstaltungen eine besondere Bedeutung. Dazu werden unter anderem Flyer und andere Informationsmaterialien (z.B. Elternbriefe) vorgehalten und ausgelegt. Beispielsweise wurde am 16.05.2023 eine Fachveranstaltung zum Thema Lebenswirklichkeiten von Trans\* und nichtbinären Jugendlichen in Kooperation mit Queernet-rlp und der Evangelischen Studierenden Gemeinde durchgeführt. Neben der positiven Resonanz am Veranstaltungstag, gab es ebenso in der Presse (AZ) und in den sozialen Netzwerken viel Aufmerksamkeit. Wir sind auch sehr froh, dass wir am Reformationstag im Rahmen eines Informationsstandes des Dekanats Mainz zum Thema „Wie Queer kann Kirche“, das Angebot der epb für Regenbogenfamilien vorstellen konnte.

Für die Zeitschrift Chrismon stand der Leiter der epb am 26.10.2023 mit dem Thema „Wenn die erwachsenen Kinder ausziehen; Empty Nest oder Neustart?“ als Experte in einem Webinar zur Verfügung. Auch auf der diesjährigen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung in Mainz standen die Mitarbeiter\*innen der epb im Organisationsteam und als Referenten zur Verfügung. Ein ganz wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit besteht in kleineren Vorträgen in verschiedenen Arbeitskreisen oder auch in Elternabenden in Kitas oder in Schulen. Hier waren die Berater\*innen der epb in vielen Kooperationseinrichtungen aktiv.

## 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

### Emotionsregulation in der Paarbeziehung

Paare kommen oft mit dem Anliegen in die Beratung, ihre Kommunikation verbessern zu wollen. Nach häufigen, nicht aufzulösenden Konflikten und eskalierendem Streitverhalten werden die entstandenen Verletzungen nicht mehr alleine bewältigt. Enttäuschung und Bitterkeit machen sich breit, ebenso Ohnmacht und Sprachlosigkeit. Oftmals werfen sich die Personen gegenseitig vor, dass der andere ihnen schlimme Gefühle „macht“: „Du machst mich traurig, Du enttäuschst mich, Du machst mich immer so wütend, ich kann nicht anders, weil Du so bist.“

Stehen solche Vorwürfe im Raum, ist es kaum möglich, sich noch in die Perspektive des anderen hineinzusetzen. Dies gefährdet die Bindung. Auf beiden Seiten steigt dadurch der Stresspegel. Je höher der Stresspegel wird, desto geringer wird die Kompetenz, sich in den anderen einzufühlen, aber auch eigene emotionale Zustände regulieren zu können. Kommunikation zu verbessern bedeutet, in dieser Situation zunächst für Beruhigung zu sorgen, um den Stresspegel wieder zu reduzieren. Dies gelingt vor allem mit dem Versuch, beide Seiten zu verstehen. Wie ist das innere Erleben genau? Welche Gefühle spielen eine Rolle, welche Wünsche, Bedürfnisse, Anliegen werden kontraproduktiv bzw. überhaupt nicht formuliert?

Fühlen sich beide verstanden, kann wieder mehr Offenheit und Empathie für die Perspektive des anderen entstehen. Perspektivwechsel ermöglichen aber auch, eigenes Verhalten und Erleben zu hinterfragen und die Wirkung auf das Gegenüber zu betrachten.

Beides, Selbstreflexion und die Fähigkeit zur Empathie für den anderen, erhöhen wiederum die Fähigkeit zur eigenen Emotionsregulation.

Zusätzlich bedeutsam wird dies, wenn das Paar auch Kinder

hat, denn Kinder brauchen ihre Eltern zum Erlernen der eigenen Emotionsregulation.

### Emotionsregulation bei Kindern und Eltern

Im Berichtsjahr 2023 verzeichneten wir einen Zuwachs an Beratungen von Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter aufgrund von Auffälligkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung. Vielen Kindern fiel die Regulation schwer. Als Folge zeigten sich oft Verhaltensauffälligkeiten, die sich unter anderem in Grenzverletzungen anderer Kinder oder Schulverweigerung äußern können. Dies mündet oftmals in Belastungen und Konflikten in sozialen Systemen, wie Kita oder Schule.

Die Förderung der emotionalen Kompetenzen steht seitdem vermehrt im Fokus der Beratungsarbeit. Zum einen wird mit den Eltern erarbeitet, wie sie Ihre Kinder als „Emotionscoach“ und einfühlsame Bindungsperson in der emotionalen Kompetenz unterstützen und fördern können. Zum anderen sind Eltern häufig bei starken Gefühlsäußerungen ihrer Kinder mit Ihren eigenen Gefühlen herausgefordert. Somit ist dabei auch immer die elterliche Emotionsregulation und Selbstfürsorge Gegenstand der Gespräche. Im Team bildeten wir uns zum Thema Emotionsregulation und dessen Förderung fort.

### Themenschwerpunkt der Erziehungsberatungsstellen in Mainz 2023: „Angst, und dann?“

Mit der wissenschaftlichen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) im September 2023 haben die integrierten Beratungsstellen in Mainz einen thematischen Schwerpunkt gesetzt:

„Angst, und dann?“ hieß das Thema und hat sich mit Angst

## 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

und Ängstlichkeit bei Kindern und Jugendlichen auseinander gesetzt.

Unter der Federführung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Rheinland-Pfalz (LAG RLP) und Vertreter\*innen aus den Beratungsstellen im Land haben wir eine hochkarätige bundesweite Tagung organisiert. Wir konnten über 400 Teilnehmende in der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität begrüßen und mit sechs Impulsvorträgen und 36 Workshops ein fachlich fundiertes und ansprechendes Programm anbieten.

Von unserer Beratungsstelle wurde ein Workshop zum Thema „Kindliche Ängste in der Kita“ veranstaltet. Hier konnten die interessierten Teilnehmer\*innen unseren spezifischen Schwerpunkt der zugehenden Arbeit in Verbindung mit der Beratung von Eltern und Fachkräften zu der Vielzahl von kindlichen Ängsten kennenlernen.

Wir erhielten insgesamt hohe positive Resonanzen auf die Tagung, nicht zuletzt aus den mündlichen Rückmeldungen und der Evaluation der Teilnehmendenbefragung. Insbesondere die gute Organisation und das thematisch gelungene Programm wurden hervorgehoben.

Wir Fachkräfte der epb sind auch außerhalb der Tagung in vielen Beratungsgesprächen mit Ängsten und den daraus entstehenden Folgen in Berührung gekommen. Symptome wie Schlafstörungen, psychosomatische Symptome, Schulverweigerung, sozialer Rückzug, Einsamkeitserleben, Lustlosigkeit, Existenzängste, unspezifische Ängste vor Bedrohung und Tod beschäftigen derzeit viele junge und erwachsene Ratsuchende.

Eltern hatten oft das Anliegen, die Ängste einzuordnen: Ob es sich um ein „normales“, entwicklungsbedingtes oder situationsangemessenes Verhalten oder Befinden handelt und ob darüber hinaus eine ärztliche oder psychotherapeutische

Unterstützung notwendig wäre.

In der Beratung konnten wir mit den Eltern differenziert darauf schauen, welche Unterstützung sie geben können und wie sie Ansätze von Selbststeuerung und Selbstwirksamkeit bei ihren Kindern fördern können.

Wir richten unseren fachlichen Blick aber nicht nur auf die individuellen Faktoren in den Familien, sondern wir müssen auch die bildungs- sowie gesellschaftspolitischen Faktoren mit einbeziehen, z.B. die personell schwierige Situation in den Kindertagesstätten oder Schulen oder der emotionale Einfluss von krisenhaften Ereignissen in der Welt.

Wir halten es mit Francois de La Rochefoucauld (französischer Literat und Politiker): „Hoffnung und Furcht sind unzertrennlich, und es gibt keine Furcht ohne Hoffnung und keine Hoffnung ohne Furcht.“

### Prävention – Elternabende dialogisch gestalten

*„Was müsste heute Abend passieren, damit sie hinterher sagen können, es hat sich gelohnt vorbei zu schauen?“*

Zu den Angebotssäulen der epb gehört neben der Beratung und der Diagnostik auch die Prävention.

Die präventive Arbeit zielt darauf ab, Eltern und Erziehungsberechtigte lebensweltnah in verschiedenen familiären und entwicklungsbezogenen Themen zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sollen die Eltern auch in spezifischen Themenbereichen sensibilisiert werden, selbst wenn kein konkretes Problem vorhanden ist.

Hierbei wird die präventive Arbeit nicht primär auf die Verhinderung von problematischen Entwicklungsverläufen gerichtet, sondern auf die Stärkung und Förderung eines gelingenden familiären Zusammenlebens und Aufwachsens. Zu den Angeboten der präventiven Arbeit gehören u.a. Fachvorträge und Elternabende in öffentlichen Einrichtungen.

## 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Vor allem die fest etablierte Kooperation und Vernetzung mit vielen Kindertagesstätten eröffnet den Berater\*innen einen Zugang zu zahlreichen Familien und ermöglicht wiederum den Eltern, sich wohnortnah, alltagsintegriert und niedrigschwellig mit Themen auseinanderzusetzen, die den eigenen Familienalltag und Erziehungsfragen betreffen.

Die Anfragen für die fachliche Begleitung der Elternabende sind immer themenspezifisch. Es hat sich jedoch methodisch bewährt, die Elternabende dialogisch zu gestalten, um Fragen, Gedanken und Einsichten der Eltern aktiv in das jeweilige Thema einzubeziehen, anstatt die Inhalte einfach vorzutragen. Ein Elternabend als fachlich moderierter Dialog zwischen den Eltern oder zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften kam im vergangenen Jahr vielerorts sehr gut an und kommt auch den Gelingensfaktoren der präventiven Arbeit nah: Niedrigschwellig, zielgruppenspezifisch, partizipativ und kooperativ.

### Kinderschutzstammtisch für Ehrenamtliche der Gemeinden

Auch im Jahr 2023 haben wir mit der Dekanatsjugendreferentin (Kinderschutzbeauftragte) regelmäßig den Kinderschutzstammtisch durchgeführt. Im Rahmen des Stammtisches sollen die ehrenamtlichen Beauftragten der Gemeinden für Kinderschutz in Fragen der Prävention und Intervention informiert und geschult werden. In diesem Jahr wurden unter anderem die Themen „Täterstrategien“ oder „was tun im Mitleidungsfall“ zum Austausch angeboten. Die Stammtische zeigen sich immer sehr gut besucht und zeichnen sich dadurch aus, dass die Ehrenamtlichen die Möglichkeit haben, eigene Fragen und Erfahrungen zur Reflektion einzubringen. Das Format wird auch in 2024 angeboten werden. Die Kinderschutzstammtische bieten eine niederschwellige Ansprache, um den Kinderschutz in den Gemeinden des Dekanats Mainz

weiter zu entwickeln.

### Erhöhte Nachfrage nach Beratung von Regenbogenfamilien und -paaren

Im Verlauf des Kalenderjahres nahmen vermehrt Eltern, Kinder und Jugendliche aus Regenbogenfamilien unser Beratungsangebot in Anspruch. Es ging unter anderem um die Selbstverständlichkeit und Sichtbarkeit von familiärer Vielfalt. Auch im Dialog mit der eigenen Herkunftsfamilie. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, wie Kinder gestärkt werden können, sollten sie im gesellschaftlichen Umfeld auf Unverständnis stoßen und/oder Diskriminierung erfahren.

Wir hatten vermehrt Zwei-Mütter-Kind-Familien bzw. Paare und im wesentlich geringeren Maße Familien mit zwei Vätern. Unser Angebot wurde hier im Rahmen von Paarberatung wahrgenommen und bei Themen zu Trennung- und Scheidungsprozessen.

In Zusammenarbeit mit der Initiative lesbisch, schwuler Eltern (ILSE) haben wir eine Gruppe für Kinder aus Regenbogenfamilien in der Klassenstufe 3 und 4 angeboten. Leider kam der Kurs aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl nicht zustande. Im kommenden Jahr werden wir dieses Gruppenangebot „Das bin ich – Regenbogenstolz“ in den Osterferien wieder anbieten und auf den Altersbereich für Kinder der Klassen 3 bis 5 ausdehnen.

Den Fachtag am 16.05.2023 „Lebenswirklichkeiten von trans\*- und nicht-binären Jugendlichen“ hat unsere Beratungsstelle gemeinsam mit Queernet-RLP und der Evangelischen Studierendengemeinde organisiert. In einem umfassenden Vortrag präsentierte Dr. Kerstin Oldemeier empirische Untersuchungsergebnisse wie sich Jugendliche ihrer geschlechtlichen Identität bewusstwerden. Zudem

## 1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

berichtete sie über die Erfahrung von trans\* und nicht-binären Jugendlichen in deren Lebensumfeld.

Am Reformationstag 2023 unter dem Titel „Gott ist Liebe“ war auch unsere Beratungsstelle zum Thema Regenbogenfamilien vertreten. In Kooperation mit der epb lud das Evangelische Dekanat Mainz zu gemeinsamen Gesprächen, Geschenken und Posaunenklängen in der Innenstadt ein. Vor dem Hintergrund der Frage, „Wie Queer kann Kirche?“ hat die epb ihr Angebot für Regenbogenfamilien dargestellt. Der Tag war gut besucht und es fand ein reger Gesprächsaustausch statt.



## 2 Statistik der Beratung 2023

### Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

Hilfen nach § 28	Familien insgesamt	davon Familien mit			
		* 1 Kind unter 18 Jahren	* 2 Kinder unter 18 Jahren	* 3 Kinder unter 18 Jahren	* mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2023 (ohne Einmalberatungen)	2	0	1	1	0
beendete Fälle im Jahr 2023 (ohne Einmalberatungen)	284	1	107	139	37
Einmalberatung	162	0	61	80	21
<b>gesamt</b> Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	<b>286</b>	<b>1</b>	<b>108</b>	<b>140</b>	<b>37</b>
<b>gesamt</b> Stichtag und beendet (mit Einmalberatungen)	<b>448</b>	<b>1</b>	<b>169</b>	<b>220</b>	<b>58</b>

\* bei Beginn der Hilfe

### Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 28 SGB VIII

(bezogen auf die Spalte „Familien gesamt“)

Dauer	§ 28 SGB VIII
bis unter 3 Monate	109
3 bis unter 6 Monate	66
6 bis unter 12 Monate	66
12 bis unter 18 Monate	25
18 bis unter 24 Monate	11
24 bis unter 36 Monate	5
3 bis unter 5 Jahre	2
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	<b>284</b>

## 2 Statistik der Beratung 2023

### Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII

laufende Fälle am 31.12.2023 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	männlich	weiblich	gesamt
0 bis unter 3 Jahre	0	0	0
3 bis unter 6 Jahre	0	0	0
6 bis unter 9 Jahre	0	0	0
9 bis unter 12 Jahre	0	1	1
12 bis unter 15 Jahre	1	0	1
15 bis unter 18 Jahre	0	0	0
<b>gesamt 0 bis unter 18 Jahre</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
beendete Fälle im Jahr 2023 (ohne Einmalberatungen)			
0 bis unter 3 Jahre	27	18	45
3 bis unter 6 Jahre	60	39	99
6 bis unter 9 Jahre	27	36	63
9 bis unter 12 Jahre	24	18	42
12 bis unter 15 Jahre	8	16	24
15 bis unter 18 Jahre	4	8	12
<b>gesamt 0 bis unter 18 Jahre</b>	<b>150</b>	<b>135</b>	<b>285</b>
<b>Summen (Stichtag u. beendet, nach weibl. u. männl., ohne Einmalberatungen)</b>			
	<b>151</b>	<b>136</b>	
<b>Summen (Stichtag u. beendet, nach weibl. u. männl., ohne Einmalberatungen)</b>			
		<b>287</b>	
<b>Einmalberatungen (Gesamtzahl, ohne Differenzierung nach Geschlecht und Alter)</b>			
		<b>163</b>	

### Angaben zu Hilfen gem. §§ 17,18 SGB VIII sowie § 41 SGB VIII

	§§ 17/18 SGB VIII	§ 41	♂	♀
<b>laufende Fälle</b> am 31.12.2023 (ohne Einmalberatungen)	0	0	0	0
<b>beendete Fälle</b> im Jahr 2023 (ohne Einmalberatungen)	2	1	1	
<b>Summen</b> (Stichtag u. beendet, nach weibl. u. männl.)	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	
<b>Jetzt nur Einmalberatungen</b> (ohne Differenzierungen nach Geschlecht)	<b>1</b>			

### Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 41 SGB VIII

Dauer der beendeten Hilfen (ohne Einmalberatungen):	gem. § 41 SGB VIII
bis unter 3 Monate	2
3 bis unter 6 Monate	0
6 bis unter 12 Monate	0
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	<b>2</b>

## 2 Statistik der Beratung

### Anzahl der sonstigen Beratungen außerhalb des SGB VIII (Beratung für Paare ohne Kinder und Lebensberatung)

	außerhalb SGB VIII
<b>laufende Fälle</b> am 31.12.2023 (ohne Einmalberatungen)	3
<b>beendete Fälle</b> im Jahr 2023 (ohne Einmalberatungen)	50
Einmalberatungen	6
<b>gesamt</b> (ohne Einmalberatungen)	53
<b>gesamt</b> (mit Einmalberatungen)	59

### Dauer der beendeten Hilfen außerhalb des SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	außerhalb SGB VIII
bis unter 3 Monate	10
3 bis unter 6 Monate	14
6 bis unter 12 Monate	16
12 bis unter 18 Monate	5
18 bis unter 24 Monate	1
24 bis unter 36 Monate	3
3 bis unter 5 Jahre	1
länger als 5 Jahre	0
<b>gesamt</b>	50

## 2.1 Regionale Zuordnung

### Regionale Zuordnung

Postleitzahl	Fälle	Prozent
55116	40	7,74 %
55118	93	17,99 %
55120	18	3,48 %
55122	50	9,67 %
55124	38	7,35 %
55126	47	9,09 %
55127	34	6,58 %
55128	43	8,32 %
55129	51	9,86 %
55130	62	11,99 %
55131	41	7,93 %
<b>gesamt</b>	<b>517</b>	<b>100 %</b>

## 3 Tendenzen: Beratungsinhalte

### Beratungsinhalte in Bezug auf § 17, § 18 und § 28 SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
<b>1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten</b>	36	75	31	142
<b>2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern</b>	50	18	3	71
<b>3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte</b>	29	16	5	50
a) Partnerkonflikt der Eltern	12	18	0	30
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	5	8	0	13
c) Konflikte mit Geschwistern	6	3	0	9
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	36	17	3	56
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach Trennung	19	9	3	31
f) Migrationsbedingte Konflikte	1	7	2	10
<b>4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen</b>	160	45	17	222
<b>5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen</b>	26	68	27	121
a) Entwicklungsauffälligkeiten	25	32	17	74
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	25	41	53	119
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	7	4	0	11
<b>6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen</b>	2	4	0	6
a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	2	3	0	5
b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	5	1	4	10
c) Hochbegabung	2	0	0	2
d) Minderbegabung	2	0	0	2
e) Schulverweigerung/Schwänzen	1	3	0	4
<b>7 Unversorgtheit des jungen Menschen</b>	0	0	0	0
<b>8 unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen</b>	0	1	0	1
<b>9 Gefährdung des Kindeswohls</b>	5	3	0	8
a) Traumatisierung des jungen Menschen	1	1	4	6
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung des jungen Menschen	1	0	0	1
<b>gesamt</b>	<b>458</b>	<b>377</b>	<b>169</b>	<b>1004</b>
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 458				

### 3 Tendenzen: Beratungsinhalte

### 4 Präventive Aktivitäten

#### Beratungsinhalte außerhalb SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 Probleme im Familiensystem	10	2	0	12
2 Probleme in Ehe- und Partnerschaft	22	3	0	25
3 Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	7	2	0	9
4 Probleme in der Erziehung	0	0	0	0
5 Probleme mit/in der Entwicklung	0	1	0	1
6 Probleme mit eigener Gesundheit/Erleben/Verhalten	16	3	0	19
7 Probleme mit/in Sozialisationsinstanzen	0	1	0	1
8 Spezifische Gründe/Themen	2	6	0	8
<b>gesamt</b>	<b>57</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>75</b>
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 59				

Aktivitäten	Adressaten
<b>Anonymisierte Fallbesprechungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einnässen, Einkoten</li> <li>• Oppositionelles Verhalten bei Grundschulern</li> <li>• Sprachentwicklungsverzögerung</li> <li>• Essstörungen</li> <li>• ADHS</li> <li>• Elternkonflikte</li> </ul>	Kindertagesstätten, Krippen, Hort, Schulen, Fachstellen der Regionalen Diakonie Rheinhessen, Dekanatsjugendreferent*innen, Jugendreferent*innen, Integrationskräfte, Pfarrer*innen
<b>Schulung für Fachkräfte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindliche Ängste in der Kita: Chancen eines zugehenden Beratungsansatzes</li> <li>• Prozedere im Kinderschutz/InsoFa</li> <li>• Frühkindliche Regulationsstörung</li> <li>• Psychische Erkrankung von Eltern</li> <li>• Hochstrittigkeit</li> <li>• Elternarbeit in der Kita</li> <li>• Erzieherische Einflussnahme auf unruhige Kindergruppen</li> <li>• Beobachten und Dokumentieren im Kinderschutz</li> <li>• Sprechen mit Kindern im Kinderschutz</li> <li>• Fachtag für Integrierte Beratungsstellen: Inklusion und Kinderschutz</li> <li>• Kinder mit herausforderndem Verhalten in der Kita</li> <li>• Trocken werden</li> <li>• Krisenhafte Familiensituationen</li> </ul>	Fachkräfte in Kindertagesstätten Fachkräfte Kindertagespflege  Fachkräfte aus Integrierten Beratungsstellen

### 4 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
<b>Vorstellung des Arbeitsfeldes „Erziehungsberatung“</b> Grenzverletzungen durch pädagogische Fachkräfte Workshop „kollegiale Fallberatung“	Studierende Katholische Hochschule Mainz Schüler*innen Katholische Berufsbildende Schule Pfarrer*innen
<b>Öffentliche Vorträge / Elternabende/ Informationsveranstaltungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltung für Vikar*innen der EKHN: Schnittstellen zwischen Pfarrerinnen und Integrierten Beratungsstellen</li> <li>• Informationsveranstaltung und Austausch mit Bundestagsabgeordneten Daniel Baldy zum Thema Kinderschutz</li> <li>• Elterncafé „Übergang Grundschule / weiterführende Schule“</li> <li>• Elternabend „Schulfähigkeit / Übergang Kita Schule“</li> <li>• Elternnachmittag „Kinderschutz / Inobhutnahme“</li> <li>• Elternnachmittag: Trotz und Wut im Vorschulalter</li> <li>• Elternnachmittag: Selbständiges Essen von Kleinkindern</li> <li>• Elterncafé „schwierige Hausaufgabensituationen“</li> <li>• Elterncafé „Offenes Elterncafé“</li> <li>• Bindung/Bindungsstörungen</li> <li>• Entwicklungsverzögerungen</li> <li>• Erziehungsstile im Vergleich</li> <li>• Grenzen setzen</li> <li>• Mediennutzung bei Kita-Kindern</li> <li>• Trennungsschwierigkeiten</li> <li>• Wutanfälle im Kleinkindalter</li> <li>• Regulationsstörungen</li> </ul>	Ministerien Bundestagsabgeordnete Vikar*innen Eltern aus Kindertagesstätten und Grundschulen
Regelmäßiger Stammtisch Kinderschutz Vorstellung Präventionskonzept Kinderschutz im Rahmen der JuLeiKa	Ehrenamtliche der Gemeinden Dekanat Mainz

An präventiver Arbeit im Bereich § 16 SGBVIII wurden 7.332 Zeittakte geleistet.

## 4.1 Öffentlichkeitsarbeit

### Öffentlichkeitsarbeit

Thema
<b>Informationsstand</b>
Eröffnungsveranstaltung Christopher Streetday Reformationstag: „Wie Queer kann Kirche?“
<b>Pressearbeit</b>
Artikel im Chrismon: „Wenn Kinder ausziehen: Empty Nest oder Neuanfang?“ Ankündigungstext in der Allgemeinen Zeitung: „Trans- und nicht binäre Jugendliche“ Ankündigungen unserer Veranstaltungen in den Dekanatsnachrichten sowie auf verschiedenen Social-Media-Plattformen
<b>Darstellen unserer Arbeit</b>
Auslegen von Flyern in Einrichtungen, bei Veranstaltungen, Plakate
<b>Fachtag: Lebenswirklichkeiten von trans* und nicht-binären Jugendlichen</b>

## 4.2 Gremien und Arbeitskreise

### Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Kinder“	6
Netzwerktreffen der Insofern erfahrenen Fachkräfte	2
Diakonie Konferenzen	0
Netzwerkkonferenz Kinderschutz	2
Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen	2
Landeskinderschutzkonferenz	1
Stellenleiterkonferenz	0
Beirat epb	2
Einrichtungstreffen „Haus der Kirche“ Mainz	2
Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	5
Arbeitskreis „Kindliche Sexualität in der Kita und Prävention“	0
Arbeitskreis „frühe Hilfen“	0
Arbeitskreis „Soziale Stadt – Neustadt“	1
Jugendhilfe Ausschuss Stadt Mainz	4
Kriseninterventionsteam des Dekanats	1
Netzwerk Jugendhilfe und Psychiatrie	1
Arbeitsgruppe WJT 2023 online	5
Vorbereitung der wissenschaftlichen Jahrestagung der bke in Mainz	
Vernetzungstreffen sex. Gewalt an Kindern	2

## 4.3 Kooperationseinrichtungen

### Zusammenarbeit in 2023:

Ev. Kindertagesstätte Altmünstergemeinde, Altstadt	Kath. Kita St. Joseph Innenstadt
Ev. Kita Gonsenheim, Gonsenheim	Städt. Kita Am Großen Sand, Gonsenheim
Ev. Kinderhaus der Paulusgemeinde, Neustadt	Städt. Kita Sandflora, Gonsenheim
Ev. Kita der Auferstehungsgemeinde, Hartenberg	Elterninitiative Sandflöhe, Gonsenheim
Ev. Kita Hopfengarten, Altstadt	Städt. Kita / Hort Maler-Becker-Schule, Gonsenheim
Ev. Kita der Christuskirche, Neustadt	Städt. Kita Marienborn Ruhestraße, Marienborn
Ev. Kita Maria Magdalena Lerchenberg	Städt. Kita Marienborn Pfarrer-Bergmann-Straße,
Ev. Kita Emmaus Münchfeld	Städt. Kita/Hort Weisenau
Ev. Kita Arche Noah, Weisenau	Städt. Hort Freiligrath, Oberstadt
Ev. Kita Hechtsheim	Städt. Kita Am Rodelberg, Oberstadt
Ev. Kita Melanchthon Oberstadt	Städt. Kita Am Großberg, Großberg
Ev. Kita Mombach	Städt. Kita Wolkenburg Ebersheim
Kath. Kita St. Laurentius Ebersheim	Städt. Kita An den Lehmgruben Finthen
Kath. Kita St. Martin Finthen	Städt. Kita Rodeneckplatz Finthen
Kath. Kita St. Elisabeth, Weisenau	Städt. Kita Zagrebplatz Hechtsheim
Kath. Kita Maria Königin, Weisenau	Städt. Kita Untere Zahlbacher Straße
Kath. Kita St. Stephan, Gonsenheim	Städt. Kita Hauptstraße Mombach
Kath. Kita Heilig Kreuz Oberstadt	Städt. Kita An der Bezirkssportanlage Bretzenheim

### Fallbezogen / Fallübergreifend

Amt für Jugend und Familie	Kinderschutzbund
Kinderschutzbund	Kinderschutzzentrum
KINZ	Caritas
Kinderärzte, Kinderpsychotherapeuten	Ev. Familienbildung
Klinik für Kommunikationsstörungen Mainz	Queernet
Psychotherapeuten für Erwachsene	Opfer- und Täter Hilfe e.V.
Grundschullehrer	Schulsozialarbeiter*innen
Kitas, Hort und Schulen	Verein „Arbeit und Leben“ DOOR
Schulsozialarbeiter*innen	VAMV Verein alleinerziehender Mütter und Väter
Regionale Diakonie Rheinhessen	

## 5 Unser Team

### Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der Beratungsstelle  
Diplom-Psychologe  
Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF)  
Kinderschutzfachkraft

### Kathrin Ellermann-Boffo

Diplom-Sozialarbeiterin  
Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF)  
Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (DGSF)  
Frühkindliche Entwicklungsberaterin (bke)  
Systemische Supervisorin und Coach (DGSF)

### Nadja Hashimi

Diplom-Psychologin  
Systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF)  
SAFE Mentorin

### Sabine Brixius

Diplom-Sozialpädagogin  
Personzentrierte Beratung (GWG)  
Körpertherapeutin (Hakomi)  
Systemische Paar- und Familientherapeutin (SG)  
SAFE Mentorin

### Anna-Maija Streda (MSSc.)

Diplom-Sozialpädagogin

### Sabine Schröder

Sekretariat

### Adressen und Ansprechpartner

Evangelische Psychologische Beratungsstelle der  
Evangelischen Dekanate Mainz, Ingelheim-Oppenheim  
in Kooperation mit der Regionalen Diakonie  
Rheinhausen

Kaiserstraße 37

55116 Mainz

### Sekretariat

#### Beratungsstelle Mainz

Sabine Schröder

Telefon 0 61 31/96 55 40

Telefax 0 61 31/96 55 49

Mo – Do 09.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 16.00 Uhr

Fr 09.00 – 12.00 Uhr

13.00 – 15.00 Uhr

epbmainz@ekhn.de

## 6 Qualitätssicherung

### Fortbildungen 2023

Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen

**Praxis-Institut:** Systemisches Lehren, Supervision und Coaching

**LüttringHaus, Essen und ISM, Mainz:** InsoFa - Zertifikationskurs

**Bundeskongress für Erziehungsberatungsstellen bke,**

**Wissenschaftliche Jahrestagung Mainz:** Angst – und dann?

**Fachtag Evangelische Studierendengemeinde:**

Lebenswirklichkeiten von trans\* und nicht-binären Jugendlichen

**Fachtag Integrierte Beratungsstellen:** „Inklusion und

Kinderschutz“

**Ekful Jahrestagung:** „Geschwisterbeziehungen“

**Universität Ulm** „Suizidalität“

**Uniklinik Heidelberg:** „Mentalisierungsbasierte Paartherapie“

**Uniklinik Heidelberg:** „Mentalisierungsbasiertes Elternprogramm  
„Leuchtturm““

Wir legen Wert auf eine kontinuierliche, den Aufgaben entsprechenden, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen. Unser Fachpersonal verfügt über unterschiedliche Weiterbildungen in folgenden Bereichen: Personzentrierte Beratung, Systemische Beratung und Therapie, Hakomi, eine erfahrungsorientierte Therapiemethode, Frühkindliche Entwicklungsberatung, systemische Kinder- und Jugendlichentherapie, systemische Supervision und systemisches Coaching.

### Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung mit Intervention
- jährliche Team-Tage zur konzeptionellen Weiterentwicklung
- externe Supervision
- regelmäßige Fortbildungen

## 7 Ausblick

### Veranstaltungen

- Unsere Trennungs- und Scheidungsgruppe, „...und plötzlich ist alles ganz anders“ wurde in den Vorjahren von den teilnehmenden Kindern (9 bis 12 Jahre) gut angenommen und als sehr hilfreich erlebt, sodass wir in 2024 wieder dieses Hilfsangebot vorhalten werden.
- In den Osterferien 2024 werden wir den Workshop für Kinder (7 bis 8 Jahre) aus Regenbogenfamilien anbieten: „Wer bin ich-Regenbogenstolz“
- Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeitende des Jugendamts: „Sexualisierte Gewalt“.
- Fachtag der Beratungsstellen in Mainz

Mainz, 31.03.2024

### Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der epb – Evang. Psychologische Beratungsstelle

Kaiserstr. 37, 55116 Mainz, Tel. 06131 965540

E-Mail: erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de

Beratungszentrum Oppenheim,  
Postplatz 1, 55276 Oppenheim  
Neue Anschrift ab 01.01.2024:  
Am Markt 10, 55276 Oppenheim

Tel. 06133 572130

E-Mail: erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de

## 8 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Personenzentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

### Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz und Ingelheim-Oppenheim. Es besteht eine Kooperation mit der regionalen Diakonie Rheinhausen.

Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus den Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

### Beirat in der Zusammensetzung 2023

**Pfr. Dr. Stefan Volkmann**  
Stellv. Dekan, Dekanat Mainz

**Pfr. Julia Freund**  
Stellv. Dekanin, Dekanat Ingelheim-Oppenheim

**N.N.**  
Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN in  
Friedberg, Fachberatung

**MA. Klaus Engelberty**  
Leiter der Regionalen Diakonie Rheinhausen

**Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer**  
Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen





**Träger:**  
Evangelische Dekanate  
Mainz, Ingelheim-Oppenheim



in Kooperation mit  
Regionale Diakonie Rheinhausen

**Gefördert:**

von der Stadt Mainz und vom  
Landesamt für Soziales, Jugend  
und Versorgung Rheinland-Pfalz



**Herausgeber:**

Evangelische Psychologische Beratungsstelle  
Kaiserstraße 37, 55116 Mainz

Telefon 061 31/9655 40

[erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de](mailto:erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de)

[www.erziehungsberatung-mz.de](http://www.erziehungsberatung-mz.de)

gedruckt im April 2024

**Bildnachweis:**

©iStock\_000056163088

©iStock\_00008549572

©iStock\_000011102661

©iStock\_172752307

©iStock\_000056163088

©Fundus Mediadatenbank der EKHN